

# INHALTSVERZEICHNIS

I.	<b>Der Antiochiazwischenfall in der gegenwärtigen theologischen Diskussion: Drei mögliche Ebenen</b>	1
1.	1. Die innerkonfessionelle Ebene: Das Gespräch in der eigenen Kirche	1
2.	2. Die interkonfessionelle Ebene: Das Gespräch zwischen den Kirchen	4
3.	3. Die interreligiöse Ebene am Beispiel des Gesprächs zwischen Christentum und Judentum	15
II.	<b>Gal 2,11-14 und der rein geschichtliche Standpunkt Ferdinand Chr. Baurs</b>	30
1.	1. Die Argumentation in Baurs Frühwerk "Die Christuspartei in der korinthischen Gemeinde..." (1831)	31
1.1	1.1 Die Auslegung von 1 Kor 1,12	31
1.2	1.2 Weiterführung der Argumentation: Vom 1. Korintherbrief zum Galaterbrief	32
1.3	1.3 Baurs Systemgedanke von 1831	35
2.	2. Vorarbeiten vor 1831: Die grundsätzliche Infragestellung der harmonischen Einheit des Urchristentums	36
2.1	2.1 David Johann Salomo Semler	37
2.2	2.2 Johann Ernst Christian Schmidt	40
2.3	2.3 Baurs eigene Vorarbeit im Tübinger Weihnachtsprogramm von 1829	43
3.	3. Die Bedeutung der Stelle Gal 2,11-14 im Gesamtwerk Baurs	45
3.1	3.1 Die historische Kritik an der Darstellung der Apostelgeschichte	46
3.2	3.2 Einzelexegetische Beiträge zu Gal 2,11-14: Verteidigung und Vertiefung des Standpunktes	49
3.3	3.3 Die Zusammenfassung der Ergebnisse Baurs in seinem großen kirchengeschichtlichen Werk	51
4.	4. Zur Würdigung des kritischen Geschichtsbildes von Baur	53
III.	<b>Weiterführende Auslegungen des Antiochiazwischenfalls im Rahmen der 'Tübinger Schule'</b>	55
1.	1. Der äußerste Gegensatz zwischen Petrus und Paulus in Albert Schweglers Entwurf des nachapostolischen Zeitalters	56
1.1	1.1 Zwei grundsätzliche Einseitigkeiten im Entwurf Schweglers	57
1.2	1.2 Der Galaterbrief als "stummberedter Ankläger der Apostel- geschichte"	59
1.3	1.3 Einzelexegetische Beobachtungen zu Gal 2,11ff.: Petrus war <i>kein</i> Heuchler	60
1.4	1.4 Zusammenfassung	61

2.	Grundgedanken zum apostolischen Zeitalter und zum Antiochia-konflikt bei weiteren Vertretern der 'Tübinger Schule'	62
2.1	Das Urteil Eduard Zellers aus dem Blickwinkel seiner kritischen Untersuchung der Apostelgeschichte	63
2.2	Karl Christian Planck und seine Rückfrage nach der Bedeutung des "Bewusstseins Jesu" für die Entwicklung des Urchristentums	67
2.3	Karl Reinhold Köstlin und seine These von einem 'mittleren' Christentum als Basis der frölkatholischen Kirche	71
2.4	Zusammenfassung	74
3.	Das Auslaufen des Tübinger Ansatzes nach dem Tod Baurs bis zur Jahrhundertwende	75
3.1	Die Zurücknahme des schroffen Gegensatzes zwischen den Uraposteln und Paulus in Adolf Hilgenfelds Interpretation des Antiochia-zwischenfalls als Hauptwendepunkt der urchristlichen Geschichte	75
3.2	Die Verbindung von psychologischer, historischer und logischer Analyse bei Carl Holsten	81
3.3	Das Nachwirken des Tübinger Ansatzes bei Johannes Kreyenbühl: Mt 16,18f. als Antwort der Urgemeinde auf die urkundliche Fixierung des Antiochiastreits durch Paulus	90
3.4	Zusammenfassung	97
4.	Zum Auslaufen des Standpunktes der 'Tübinger Schule'	98
<b>IV.</b>	<b>Der Antiochiazwischenfall im Rahmen der Überspitzung und Umkehrung des Tübinger Ansatzes durch radikale religiöse Strömungen des 19. Jahrhunderts</b>	99
1.	Die Überspitzung des kritischen Ansatzes in der destruktiven Hyperkritik Bruno Bauers (1850)	100
1.1	Zweifel an der Echtheit der paulinischen Hauptbriefe	101
1.2	Die Destruktion von Gal 2	101
1.3	Konsequenzen: Quellenlage und Spätdatierung des Galaterbriefs	104
1.4	Zusammenfassung	106
2.	Das Wiederaufleben der radikalen Kritik in der holländischen Theologie	106
2.1	Der antiochenische Zwischenfall im Urteil von Allard Pierson	107
2.2	Die Grundlegung des urchristlichen Geschichtsbildes der 'neuen Kritik' durch Abraham Dirk Loman und W.C. van Manen	112
2.3	Die Rezeption der radikalen Kritik der Holländer in der deutsch-sprachigen Forschung	118
2.4	Zusammenfassung	127
<b>V.</b>	<b>Gal 2,11-14 und der Versuch, das traditionell-einheitliche Geschichtsbild des Urchristentums zu retten</b>	129
1.	Die Bedeutung August Neanders für die Abgrenzung des restaurativen Standpunktes gegenüber dem Tübinger Geschichtsbild	130
1.1	Die Ergänzungsbedürftigkeit von Apostelgeschichte und Paulusbriefen	

als Quellen der ältesten Kirchengeschichte	131
1.2 Der Antiochiastreit als Störung eines harmonischen Aposteltreffens	132
1.3 Die inneren Gründe für das vorübergehende Fehlverhalten des Petrus in Antiochien	133
1.4 Zusammenfassung und Ausstrahlung des Standpunktes von Neander	134
2. Der Antiochiazwischenfall im historisch-chronologischen System von Karl Wieseler	135
2.1 Sachliche und chronologische Trennung der Verhandlungen Apg 15 und Gal 2	135
2.2 Der Antiochiazwischenfall als Folge der allmählich sich durchsetzenden Aufhebung des Dekrets in gemischten Gemeinden	137
2.3 Zusammenfassung	138
3. Gotthard Victor Lechler und Bernhard Weiß: Zwei Versuche der Rezeption des kritischen Standpunktes aus konservativer Grundhaltung	139
3.1 Innere Einheit und vielgestaltige Schriftwahrheit	140
3.2 Der Antiochiakonflikt als Folge der in Jerusalem übergangenen Frage des Verhältnisses der Judenchristen zum Gesetz (Lechler)	142
3.3 Das Aposteldekret als Jerusalemer Lösung des Antiochiakonflikts (B. Weiß)	144
3.4 Zusammenfassung	147
4. Der Antiochiakonflikt als eher belangloser Streitfall im Urteil von Christian Konrad Hofmann	148
4.1 Gegen die Überbewertung des Streites im Rahmen der Geschichte des Urchristentums	149
4.2 Richtigstellungen gegenüber den 'Tübingern'	151
4.3 Zusammenfassung	152
5. Die Vorverlegung des Antiochiazwischenfalls bei Theodor Zahn	153
5.1 Zahns Aufsatz "Petrus in Antiochien" (1894)	153
5.2 Weitere einzelexegetische Beobachtungen in Zahns Galaterbrief-kommentar (1905)	157
5.3 Zusammenfassung	158
6. Adolf Schlatter - Glaube und Gemeinwillen. Ein Beitrag zum theologischen Verstehen des Antiochiazwischenfalls	159
6.1 Der Antiochiastreit als Konflikt unter Glaubenden	160
6.2 Das Bemühen um eine theologische Auslegung des Konflikts	161
6.3 Zusammenfassung	163
7. Zum Ertrag der restaurativen Auslegungsversuche	163

<b>Vorbemerkung zu den Abschnitten VI, VII und VIII: Zur liberalen theologischen Forschung des ausgehenden 19. Jahrhunderts</b>	165
<b>VI. Gal 2,11-14 in der liberalen und gleichzeitig apologetisch gerichteten Position neben und nach Baur</b>	166
1. Die Bedeutung des von Eduard Reuß vertretenen urchristlichen Geschichtsbildes für die Grundlegung der liberalen Position	166
1.1 Vielschichtigkeit der urchristlichen Parteienlandschaft und der Antiochiazwischenfall als praktisch-sozialer Konflikt	167
1.2 Weiterbildungen am urchristlichen Geschichtsbild unter dem Eindruck der Tübinger Kritik. Das Dekret als Anlaß des Parteienkonflikts	168
1.3 Résumé	170
2. Aposteldekret und Antiochiazwischenfall in Albrecht Ritschls "Entstehung der altkatholischen Kirche": Zwei Lösungsmodelle	171
2.1 Der Antiochiazwischenfall als Folge der nachträglich von Jakobus erlassenen Dekretsatzungen (erstes Lösungsmodell)	172
2.2 Der Antiochiazwischenfall als Folge unterschiedlicher Interpretationen der gemeinsam beschlossenen Dekretsatzungen (zweites Lösungsmodell)	174
2.3 Zusammenfassung	178
3. Der Antiochiazwischenfall im Rahmen des Paulusbildes von Adolf Harnack	179
3.1 Paulus - der mißverstandene Judenchrist	180
3.2 Lukas - der getreue Biograph	181
3.3 Das Aposteldekret als Sittenregel und der Antiochiazwischenfall im Zusammenhang der Uneindeutigkeit des Paulus	182
3.4 Zusammenfassung	186
4. Zum Gesamtgeschichtsbild der liberalen und gleichzeitig apologetisch gerichteten Position	187
<b>VII. Gal 2,11-14 und die historisch-kritische Mittelposition nach Baur</b>	188
1. Der Antiochiestreit in seiner Mittelpunktstellung für das Geschichtsbild des apostolischen Zeitalters bei Carl Weizsäcker	188
1.1 Infragestellung des ausschließlichen Gegensatzes Judenchristentum - Heidenchristentum	189
1.2 Korrektur des Tübinger Geschichtsbildes: Gegensätze und Streit im Urchristentum erst <i>nach</i> dem Antiochiazwischenfall	190
1.3 Einzelexegetische Aspekte zu Gal 2 und Fragen zum Verhältnis Gal / Apg	194
1.4 Zusammenfassung	198
2. Der Antiochiazwischenfall im Urteil der beiden Hauptvertreter der kritischen Mittelposition: Otto Pfleiderer und Heinrich Julius Holtzmann	199
2.1 Otto Pfleiderer: Von der offenen Prinzipienfrage in Jerusalem zum offenen Bruch in Antiochien	203

2.2	Heinrich Julius Holtzmann: Vom "Compromiss" in Jerusalem über den "acuten" Gegensatz in Antiochien zum "chronischen" Gegensatz während der paulinischen Korrespondenz	209
2.3	Zusammenfassung	213
3.	Der Antiochiazwischenfall im wissenschaftlichen Werk von Franz Overbeck	215
3.1	Der Antiochiastreit in seiner Bedeutung für Overbecks Zweckbestimmung der Apostelgeschichte	216
3.2	Die Auslegung des Antiochiastreits bei den Kirchenvätern als Beispiel für die Problematisierung der Kanonfrage: Die Not der Apologetik	219
3.3	Die Behandlung des Antiochiastreits in Overbecks Galaterbrief-Vorlesungen: Die rücksichtslose Subjektivität des Paulus gegenüber Petrus	222
3.4	Zusammenfassung	224
4.	Gegenüberstellung: Die Einschätzung des Apostelstreits im Urteil der 'Apologeten' und der 'Kritiker' Ende des 19. Jahrhunderts	224
<b>VIII. Der Antiochiazwischenfall als Fragestellung in der 'Religionsgeschichtlichen Schule' und deren Nachwirkungen - eine exemplarische Skizze</b>		226
1.	Gal 2 und Apg 15 in den quellenkritischen Studien von Johannes Weiß	228
1.1	Die auf Quellenscheidung beruhende historische Rekonstruktion der Ereignisse: Apostelkonzil, Antiochiazwischenfall und Dekretbeschuß	229
1.2	Gal 2,11ff. und die Annahme einer paulinisch-gesetzeskritischen Gedankenentwicklung	233
1.3	Zusammenfassung	236
<i>Ausblick: Das Nachwirken der literarkritischen Quellenhypothesen von J. Weiß bis in die gegenwärtige neutestamentliche Forschung</i>		236
2.	Der konsequente Entwicklungsgedanke und die Frage nach der Entstehung der paulinischen Rechtfertigungslehre	241
2.1	Entwicklungsdenken und Paulusinterpretation	241
2.2	Antiochiakonflikt als Streit um die Frage nach dem vollen Lebensrecht in der endzeitlichen christlichen Gemeinde (Wernle)	242
2.3	Antiochiazwischenfall als bedeutsame Szene im Lebenskampf des Paulus: Rechtfertigungslehre als Kampfeslehre (Wrede)	245
2.4	Zusammenfassung	246
<i>Ausblick: Das Nachwirken der Hypothese über die Zeitbedingtheit und über das Werden der paulinischen Rechtfertigungslehre bis in die Gegenwart</i>		247

3.	Von Jesus zu Paulus und die Frage nach einer vorpaulinischen hellenistischen Urgemeinde	251
3.1	Der Abstand zwischen Jesus und Paulus bei der Gesetzesfrage. Die herausfordernde Alternative 'Jesus oder Paulus' (Wrede)	252
3.2	Paulus als Exponent des gesetzeskritischen hellenistischen Christentums in Antiochien (Heitmüller)	253
3.3	Christusglaube und besondere Form der von Paulus in Antiochien vertretenen Gesetzeskritik (Bousset)	256
3.4	Zusammenfassung	257
	<i>Ausblick: Der Antiochiakonflikt und die wiederauflebende Jesus-Paulus-Frage im 20. Jahrhundert</i>	258
4.	Unmittelbare Gegenentwürfe zur 'Religionsgeschichtlichen Schule' und deren Auswirkung auf die Interpretation des Antiochiakonflikts	268
4.1	Albert Schweitzer und die Theorie des status quo: Der Antiochiazwischenfall als Folge der praktischen Undurchführbarkeit des paulinischen status-quo-Prinzips	269
4.2	Von Karl Holl zu Hans Lietzmann: Das Wiederaufleben der Betonung des apostolischen Gegensatzes im Zusammenhang von neuerwachtem Lutherinteresse und der Opposition gegen die 'Religionsgeschichtliche Schule'	273
4.3	Zusammenfassung	277
	<i>Ausblick: Gal 2,11-14 als kontroverstheologisches Fundamentalproblem. Ein ökumenischer Versuch aus protestantischer Perspektive (Inge Lönning)</i>	278
IX.	<b>Forschungsgeschichtliche Ergebnisse und Fragestellungen zum Antiochiazwischenfall</b>	281
1.	Antiochiakonflikt und apostolische Einheit	281
2.	Einzelprobleme, die sich aus skizzierter Forschungsgeschichte ergeben	285
X.	<b>Ein exegetischer Beitrag zur gegenwärtigen Auslegungsdiskussion um Gal 2,11ff.</b>	296
1.	Zur Situation und Vorgeschichte in Antiochien (Gal 2,11-14a)	297
1.1	<i>Damals aber, als Kephas nach Antiochien kam, widerstand ich ihm ins Angesicht. Denn er war ein Verurteilter.</i>	297
1.2	<i>Denn vor der Ankunft einiger Jakobusleute hatte er Tischgemeinschaft mit den Heiden; als er/sie aber kam/en, zog er sich zurück und sonderte sich ab, weil er die aus der Beschneidung fürchtete.</i>	316
1.3	<i>Und mit ihm [sc. Kephas] heuchelten auch die übrigen Judenchristen, so daß auch Barnabas mitfortgerissen wurde durch ihre Heuchelei.</i>	336
1.4	<i>Als ich aber sah, daß ihr Wandel nicht richtig war nach der Wahrheit des Evangeliums, sagte ich zu Kephas in Gegenwart aller...</i>	343

2.	Die Zurechtweisung des Kephas und die theologische Anwendung des Konflikts durch Paulus (Gal 2,14b-21)	349
2.1	<i>Wenn du, der du ein Jude bist, heidnisch und nicht jüdisch lebst, wie kannst du die Heiden zwingen nach jüdischer Sitte zu leben?</i>	349
2.2	Zur Verarbeitung des antiochenischen Konflikts	365
2.3	Von Antiochien nach Galatien: ein exegetischer Rekonstruktionsversuch	374
2.4	Lernen aus einem Grundsatzkonflikt: Der Antiochiastreit und das Problem ökumenischer und interreligiöser Kommunikation	396
<b>Literaturverzeichnis</b>		399
<b>Autorenregister</b>		422
<b>Bibelstellen</b>		424